

Und plötzlich war alles anders – Jesus verändert das Leben

Einführung

In dieser Reihe geht es darum, dass Jesus Christus das Leben von Menschen völlig verändert. Jesus verbreitet die frohe Botschaft vom nahen Gottesreich und ruft zum Umdenken auf.

Übersicht

23.07.2017 | Lukas 5,1-11; 8,1-3
Ein neuer Alltag für Jüngerinnen und Jünger

30.07.2017 | Lukas 5,27-32
Eine neue Berufung für Levi

06.08.2017 | Lukas 8,43-48
Ein neues Leben für die blutflüssige Frau

13.08.2017 | Lukas 9,46-48
Ein neues Wertgefühl für das Kind in der Mitte

Jesus wird oft mit „Rabbi“ angeredet. Diesen Namen führen Gelehrte, die das Gesetz studiert haben und auslegen. „Rabbi“ wird mit „Meister“ übersetzt. Wie andere Rabbis, beruft auch Jesus Jünger, die ihn begleiten. Im Gegensatz zu anderen nimmt er aber auch Frauen in seinen Jüngerkreis auf. Sie sorgen – mit vielen anderen zusammen – unter anderem für den finanziellen Unterhalt Jesu und seiner Jüngerschaft.

Jesus ist kein „Held“. Er ist überzeugend und wirkt durch seine Präsenz. Die Menschen werden von Jesus in die Nachfolge gerufen, doch ihre Entscheidung für ihn ist nicht „erzwungen“, sondern folgt nach dem Kennenlernen ganz freiwillig und mit großer Freude. Jesu Ruf, vollmächtig wie das Schöpfungswort Gottes, schafft Nachfolger und Nachfolgerinnen, und Jesus ist bei allen Veränderungen, die das mit sich bringt, dabei und begleitet sie.

Der Alltag der Menschen, die Jesus vertrauen, ihn als Herrn anerkennen, an ihn glauben und nach den neuen Regeln leben, die im Reich Gottes gelten, wird komplett umgekrempelt. Sie verlassen ihren Beruf, ihre Familien, ihr Umfeld, ihr gewohntes Leben und beginnen mit Jesus ein neues, ganz verändertes Leben, innerlich und äußerlich. Jesus befreit sie von Sünde und Krankheiten und schenkt ihnen eine neue Gemeinschaft mit ihm und den anderen Jüngern und Jüngerinnen.

So erleben es seine ersten Jünger, von Beruf Fischer und Zöllner. Sie sind jetzt Jünger und Nachfolger von Jesus. Maria aus Magdala und der blutflüssigen Frau wird durch die Heilungen ein neues, erfülltes Leben geschenkt. Die Jünger lernen, dass im Reich Gottes neue Regeln gelten: zum Beispiel im Blick auf Groß und Klein, auf Herrschen und Dienen.

Durch die sich wiederholenden Elemente in allen vier Einheiten wird ein „roter Faden“ gelegt und die Geschichten werden miteinander verbunden: ein Anfangslied, das Leporello, das Sonntag für Sonntag wächst, und die Bibel-Lernverse.

Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann

Ein neuer Alltag für Jüngerinnen und Jünger

Vorbemerkungen

Die Evangelisten Lukas und Johannes erzählen zu Beginn der Tätigkeit Jesu von Menschen, die bereit sind, nach der Begegnung mit ihm ihren bisherigen Alltag zu verlassen und sich ganz einer neuen Lebensaufgabe zu widmen. Der Text beinhaltet drei Begebenheiten: die Berufung von Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes, die Berufung von Nathanael und die Heilung von Maria Magdalena. Für die Vorschulkinder sind wir nur auf den Fischfang eingegangen. Den größeren Kindern ist diese Geschichte bekannt, deshalb kommen für sie die beiden anderen Geschichten dazu.

Als Jesus umherzog, war er nicht allein unterwegs. Er hatte viele Menschen um sich, die ihn begleiteten. Menschen, die er berufen hatte, Menschen, die ihm nachgefolgt sind. „Auf dein Wort hin ...“ – hier beginnt das eigentliche Wunder an der Geschichte: dass sich Menschen auf das Wort Gottes verlassen, das sie von Jesus hören, dass sie losgehen im Vertrauen darauf, dass Jesus es gut mit ihnen meint. Daher wird von der Nachfolge ganz „selbstverständlich“ erzählt – ohne jeden Hinweis auf die Überlegungen, die die Jünger und Jüngerinnen anstellten, oder auf die Schwierigkeiten, die sie überwinden mussten. Die Gerufenen geben ihr altes Leben mit allen positiven und negativen Aspekten vollständig auf. Für sie beginnt ein neues Leben auf Wanderschaft, ohne Schlafplatz, ohne Familie, aber in einer neuen Gemeinschaft mit Jesus und mit Gleichgesinnten.

Zielaussage: Jesus verändert das Leben der Menschen, die ihm nachfolgen – manchmal sehr grundlegend und radikal!

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Jede Einheit der vier Sonntage kann mit diesem Lied beginnen, um die Kinder in das Thema einzustimmen,

Material: Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149).

Durchführung: Der Text wird besprochen. Dann wird das Lied gesungen.

b) Spiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Die Kinder spielen gerne und werden mit dem Spiel zur Geschichte hingeführt.

Material: keins.



Durchführung: Ein Kind (Fischer) steht an einem Ende des Raumes, die anderen am anderen Ende. Die Kinder rufen: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“ Der Fischer antwortet zum Beispiel: „5 Meter!“ Darauf die Kinder: „Und wie kommen wir hinüber?“ Der Fischer (zum Beispiel): „Auf einem Bein!“ (rückwärts, hüpfend etc.). Nun müssen die Kinder auf einem Bein auf die andere Seite laufen, und der Fischer muss sie fangen. Wen er erwischt, der/die ist der nächste Fischer.

c) Spiel: Paare suchen

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Jesus beruft in der Geschichte vom Fischfang „Menschen-Paare“.

Material: verschiedene identische Gegenstände (Socken, Schuhe, Stifte, Besteck, zwei Bibeln etc.).

Durchführung: Bevor die Kinder da sind, jeweils einen Gegenstand verstecken und die anderen auf den Tisch legen. Die Kinder sollen die Gegenstände finden und Paare bilden.

d) Gespräch: Was bedeutet es, einen Namen zu haben?

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Jesus hat Menschen (Jünger und Jüngerinnen) in seine Nachfolge gerufen. Durch die Beschäftigung mit dem eigenen Namen wird den Kindern bewusst, dass auch sie Persönlichkeiten sind, die Jesus rufen kann.

Material: Ausweis / Pass.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende erzählt: „Es war einmal ein kleines Mädchen, das hieß Friederike. Als sie ungefähr zwei Jahre alt war, nannte sie sich selbst Fiedehike, was dann später, als sie in den Kindergarten ging, zu Kike wurde. Alle nannten sie nun so: im Kindergarten, in der Sonntagsschule und natürlich Mama, Papa und die Brüder. Friederike wurde Pfadfinderin, und dort, in der Pfadfindergruppe, nannte man sie Rike. Sie wurde, wie alle Kinder, immer größer und älter und ging auf die Realschule. Dort rief man sie Fredi. Inzwischen hat sie eine Ausbildung gemacht, als Fredi, und arbeitet nun schon viele Jahre. Vor kurzem begann sie dann in einem ganz neuen Arbeitszweig zu arbeiten. Die Mama fragte: ‚Wie heißt du denn dort?‘ ‚Friederike!‘, war die Antwort. ‚Nun bin ich erwachsen‘.“

Wir fragen nach den Kose- oder Spitznamen der Kinder und lassen sie davon erzählen. Wer gibt uns den Namen und wo wird er zum ersten Mal aufgeschrieben? Wir besprechen die Wichtigkeit von Geburtsurkunde, Personalausweis oder Pass.

e) Spiel: Schwer oder leicht?

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Die Jünger müssen sich entscheiden, ob sie Jesus folgen wollen. Manche Entscheidungen sind schwer, andere leicht. Hier müssen die Kinder sich entscheiden.

Material: zwei Schilder mit „schwer“ und „leicht“, die jeweils in einer Ecke des Raumes liegen.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende stellt die Fragen. Die Kinder gehen jeweils in die Ecke, die für sie richtig ist. Beispielfragen („schwer“ oder „leicht“?): Drei Bälle jonglieren? In die Schule gehen? Immer die Wahrheit sagen? Fünf Hamburger auf einmal essen? Anderen von Jesus erzählen? Um 5 Uhr früh aufstehen? Einem anderen helfen? Auf Schokolade verzichten? Tun, was

ein anderer mir sagt? Ein Bonbon essen? Wenn ich gerufen werde, mit dem Computerspiel aufhören? Etwas verschenken? Jeden Tag in der Bibel lesen? Und so weiter ...



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Biblische Geschichte erzählen (M 1)

- Für wen:** für Vorschulkinder.
Warum: Die Kinder erleben die biblische Geschichte mit.
Material: Erzählvorschlag (M 1), Tücher (grün, braun und blau), Erzählfiguren (Playmobil, Lego), Boote (evtl. aus Papier falten), Netze (Obstnetz), Fischli.
Durchführung: Mit den Tüchern wird die Landschaft gestaltet. Der/Die Mitarbeitende erzählt dann die Geschichte (M 1) und die Kinder dürfen die Figuren bewegen.

b) Die Jünger und Jüngerinnen erinnern sich (M 2)

- Für wen:** für jüngere und ältere Schulkinder.
Warum: Durch den Rückblick können alle Berufungen in einer Geschichte erzählt werden.
Material: Erzählvorschlag (M 2), als Symbole: Fisch, Bild von einem Baum, Arzneipackung.
Durchführung: Der/Die Mitarbeitende erzählt die Geschichte (M 2) und legt zu der jeweiligen Passage das Symbol in die Mitte.

c) Arbeiten am Text (M 3)

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
Warum: Durch die Beschäftigung mit den Texten wird das Thema „Jesus verändert das Leben“ erarbeitet.
Material: Arbeitsblatt (M 3), Bibeln oder kopierte Texte, Stifte.
Durchführung: Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt und füllen es aus. Anschließend kommen wir mit den Kindern ins Gespräch darüber.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: Leporello (M 4)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: An den vier Sonntagen soll ein Leporello entstehen. Durch die Bilder wird die Geschichte wiederholt und die Veränderungen der Jünger und Jüngerinnen werden gezeigt.
Material: für jedes Kind einen Kartonstreifen (Fotokarton) vorbereiten: 64 cm lang (evtl. zusammenkleben) und 6 cm breit (ergibt 8 Felder à 8 x 6 cm), für die jüngeren Kinder Bilder (M 4) (die älteren Kinder können die Bilder selbst gestalten), Buntstifte, Scheren, Klebstoff.
Durchführung: Der Kartonstreifen wird zum Leporello von 8 cm breiten Feldern gefaltet. Die Jüngeren malen die beiden Bilder an, schneiden sie aus und kleben sie auf die ersten beiden Innenfelder. Die Älteren gestalten die beiden Bilder selbst.
Tipp: Die Leporellos noch nicht mitgeben, da nicht sicher ist, ob sie am nächsten Sonntag wieder mitgebracht werden!



b) Bild gestalten: „Fische im Netz“

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Die Jünger fingen eine große Menge Fische. Durch das Basteln des Bildes wird die Geschichte vertieft.

Material: für jedes Kind ein hellblaues Tonpapier, verschiedene Fischformen zeichnen und vielfach kopieren, Buntstifte, Scheren, Klebstoff, Wollfäden.

Durchführung: Die Kinder schneiden die Fische aus, kleben sie auf das Tonpapier und bemalen sie. Mit Wollfäden wird darüber ein Netz geklebt.

c) Farbenspiel

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Leben der Jünger wurde verändert. Durch das Mischen von Farben erleben Kinder auch die Kinder eine „Veränderung“.

Material: Zeichenpapier, Wasserfarben, Deckweiß, Pinsel, Wasserbehälter, Malerkittel.

Durchführung: Die Kinder tragen Farben auf und vermischen sie. Dabei entstehen neue Farben. Durch Experimentieren sollen sie herausfinden, welche neuen Farben entstehen und wie die Farben sich verändern. Mit den älteren Schulkindern können wir anschließend ein Gespräch über Veränderungen in ihrem Glaubensleben führen.

d) Bibelvers lernen (Johannes 10,27) (M 5)

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Durch das Lernen des Bibelverses wird die Aussage vertieft: „Jesus ruft – wir hören und folgen!“

Material: Kopiervorlage (M 5), in die einzelnen Kästchen geschnitten.

Durchführung: Die Kinder bekommen die gemischten Kästchen mit den Schafen, sollen sie zusammensetzen und den Bibelvers erraten. Anschließend kann ein Wettspiel gespielt werden: Die Kästchen mischen! Wer legt den Vers am Schnellsten hin?

e) Gespräch über Veränderungen

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Durch das Gespräch wird den Kindern bewusst, wo sie in ihrer Umgebung Veränderungen erleben und was das mit ihnen macht.

Material: keins.

Durchführung: Wir fragen die Kinder, wie sich die Zusammensetzung ihrer Klasse, ihres Sportvereins etc. in den letzten Jahren verändert hat. Welche Kinder sind dazu gekommen? Welche sind gegangen? Hat das Auswirkungen auf die Kinder? Und welche? Jesus hat viele verschiedene Menschen berufen. Gott liebt jede und jeden, wie die/er ist!

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“ (1b)
2. Biblische Geschichte erzählen (2a)
3. Bild gestalten: „Fische im Netz“ (3b)
4. Basteln: Leporello (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
2. Gespräch: Was bedeutet es, einen Namen zu haben? (1d)
3. Die Jünger und Jüngerinnen erinnern sich (2b)
4. Basteln: Leporello (3a)
5. Bibelvers lernen (3d)

**Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
2. Spiel: Schwer oder leicht? (1e)
3. Arbeiten am Text (2c)
4. Basteln: Leporello (3a)
5. Bibelvers lernen (3d)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
- Arbeiten am Text (2c)
- Bibelvers lernen (3d)

Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann

M 1

Erzählvorschlag

Der Fischfang

© Therese von Hantelmann

Heute hören wir etwas darüber, wie Jesus die Jünger gerufen hat.

Wisst ihr, was „Jünger“ sind? Nein? Das sind Menschen, die von einem Lehrer, der älter und klüger als sie selber ist, lernen wollen. Als Jesus lebte, hießen diese Lehrer „Rabbis“, und Jesus war so ein Rabbi. Die Jünger lernten von Jesus, weil sie den ganzen Tag mit ihm zusammen waren und durch das Land wanderten.

Nun will ich euch erzählen, wie Jesus seine ersten beiden Jünger traf. Später hat er noch andere Männer und Frauen gerufen, die mit ihm gehen sollten. Damit ihr euch das alles besser vorstellen könnt, legen wir nun mit Tüchern einen Weg, Felder oder Wiesen und einen See. Ihr seid mit euren Spielfiguren die vielen Menschen, die Jesus reden hören wollten.

Es wurden immer mehr, und Jesus hatte gar keinen Platz mehr. Am Ufer des Sees arbeiteten Fischer an ihren Netzen. Sie waren gerade vom Fischfang zurückgekommen. Jesus bat Petrus, einen der Fischer, ihn ein Stück auf den See hinauszurudern. Seht ihr, drei Männer (Playmobil-Figuren) gehen in das Boot: Jesus, Petrus und Andreas, der Bruder von Petrus. Jesus stellte sich in das Boot und redete zu den Menschen. So konnte ihn jeder hören und sehen. Alle hörten aufmerksam zu.

„Danke!“, sagte Jesus endlich zu Petrus. „Und nun geht fischen!“

„Was? Um die Mittagszeit?“ Petrus lachte. Jedes Kind weiß doch, dass man Fische nur nachts fangen kann.

„Nun komm schon, Petrus!“, drängte Jesus.

„Wenn die Sonne scheint, kann man keine Fische fangen!“, sagte Petrus. „Und überhaupt: In der letzte Nacht haben wir gar nichts gefangen.“

Aber Jesus bestand darauf: „Wirf dein Netz aus!“

Und dann geschah etwas Unglaubliches! Die Netze wurden schwerer und schwerer und ließen sich kaum noch hochziehen. Jakobus und Johannes mussten helfen. Sie waren mit ihrem Boot auch auf dem See. Fast wären den Fischern noch die Netze gerissen, aber dann waren beide Boote voll mit Fischen.

Petrus wunderte sich sehr. Woher wusste dieser Jesus, dass hier um diese Zeit Fische waren? Das war kein gewöhnlicher Mensch. Wusste er auch von seinen schlechten Gedanken tief in seinem Herzen?

An Land fiel Petrus vor Jesus nieder und sagte: „Lass mich! Geh fort! Ich bin kein guter Mensch!“

„Eben darum bin ich gekommen!“, sagte Jesus. „Ihr sollt wissen, dass Gott euch gern vergibt und euch liebt. Kommt mit mir! Ich werde euch zu Menschenfischern machen!“

Dabei sah er auch die anderen drei Männer an. Sie ließen ihre Boote und Netze am Strand liegen und gingen mit Jesus.

Therese von Hantelmann

Erzählvorschlag

Die Jünger und Jüngerinnen erinnern sich

M 2

© Hilde Gebhardt

Einige Zeit nach dem Pfingstfest saßen die Jüngerinnen und Jünger Jesu beim Abendessen zusammen.

Da fragte Petrus: „Könnt ihr euch noch erinnern, wie alles angefangen hat? Damals beim Fischfang?“

Philippus antwortete: „Oh, das hast du doch schon so oft erzählt! Wie ihr zuerst nichts gefangen habt.“

„Genau!“, rief Natanael. „Und dann kam Jesus, predigte von deinem Boot aus, und danach habt ihr ganz viele Fische gefangen.“

„Jakobus und ich mussten euch helfen. So viele Fische waren es!“, ergänzte Johannes.

Da meinte Andreas zu Petrus: „Und dann bist du vor Jesus auf die Knie gefallen. Weil du gemerkt hast, wer Jesus war und dass du selbst nur ein sündiger Mensch bist! Doch Jesus sagte trotzdem, dass wir alles verlassen, ihm nachfolgen und Menschenfischer werden sollten.“

„Ja, und genau so ist es passiert!“, sagte Petrus nachdenklich, „Jetzt erzählen wir den Menschen von Jesus!“

Philippus erzählte weiter: „Nach ein paar Tagen traf Jesus dann mich und ich folgte ihm. Dann traf ich dich, Natanael, und berichtete dir, dass wir Jesus, den Messias, gefunden haben. Du dachtest, dass von Nazaret nichts Gutes kommen könne. Aber ich habe dich doch überredet mitzukommen.“

Natanael rief ganz aufgeregt: „Das war total toll! Als ich mich Jesus näherte, sagte er zu mir: ‚Du bist ein Mann ohne Falschheit.‘ Da fragte ich ihn erstaunt: ‚Woher kennst du mich?‘ Und Jesus antwortete: ‚Bevor Philippus dich geholt hat, habe ich dich unter dem Feigenbaum sitzen gesehen.‘ Und das hat gestimmt! Also sagte ich zu Jesus: ‚Jetzt glaube ich, dass du der Sohn Gottes bist, der König von Israel!‘ Jesus sprach zu mir: ‚Du wirst noch Größeres sehen!‘ Und die ganzen Jahre, die ich mit Jesus gegangen bin, habe ich wirklich großartige Dinge erlebt, viele Wunder und eine neue Gemeinschaft mit Jesus und allen seinen Freunden und Freundinnen.“

Nun begann Maria Magdalena zu erzählen: „Ich komme aus dem Ort Magdala. Eigentlich hätte ich ein wunderschönes Leben haben können. Ich hatte viel Geld und hätte mir alles mögliche leisten können. Aber ich war schwer krank. Die Krankheit quälte mich Tag und Nacht. Ich war todunglücklich. Es war wirklich schrecklich. Dann traf ich Jesus. Er heilte mich. Ich wurde wieder ganz gesund. Ich konnte umhergehen, wieder essen, mich schön ankleiden, die Menschen sprachen wieder mit mir, und ich war nicht mehr einsam. Ich hatte ein ganz neues Leben! Von da an begleitete ich Jesus und euch Jünger. Da ich Vermögen hatte, unterstützte ich euch mit allem, was ich besaß. Auch Johanna, die Frau eines Beamten des Herodes, und Susanna und noch viele andere folgten Jesus und gaben alles, was sie besaßen. Jesus hat uns Frauen ein neues Wertgefühl gegeben. Wir bekamen von ihm Anerkennung, Liebe und Zuwendung.“

„Wie war es bei dir, Matthäus?“, fragte Petrus. Matthäus antwortete: „Heute ist es schon spät. Meine Geschichte erzähle ich das nächste Mal.“

Hilde Gebhardt

M 3

Arbeitsblatt

**Die Situation / Lebensumstände
der Jünger und Jüngerinnen**

Bibelstelle	Die Situation vor der Begegnung mit Jesus	Das Besondere an der Begegnung mit Jesus	Die Veränderung nach der Begegnung mit Jesus
Lk 5,1-11			
Lk 8,1-3			
Joh 1,45-49			

Kopiervorlage **Leporello**

M 4

© Hilde Gebhardt

Bild 1:

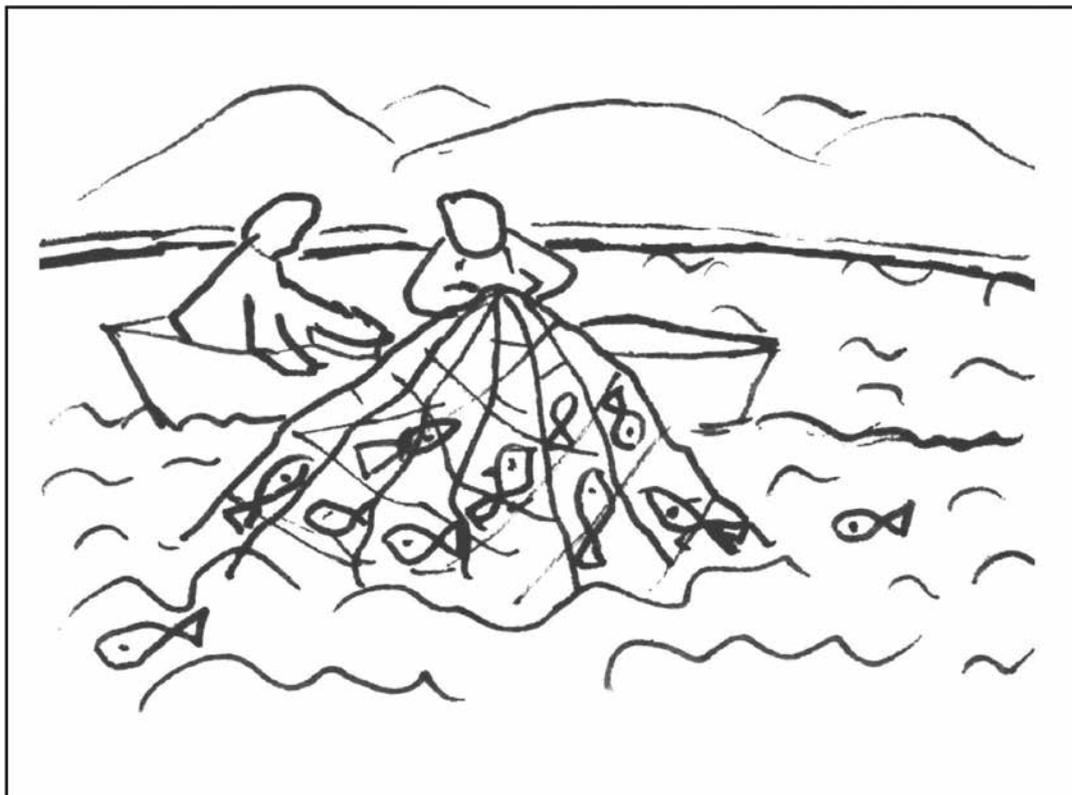
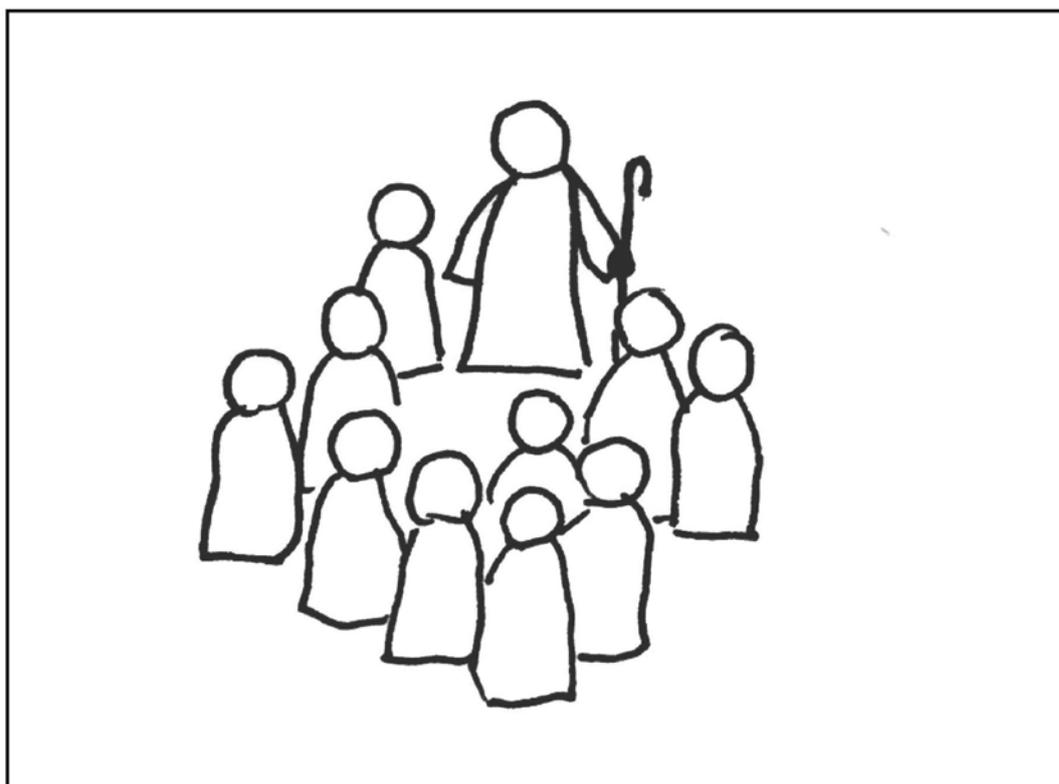


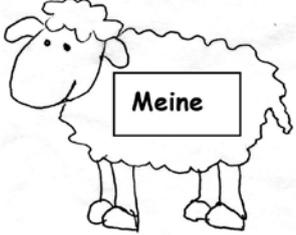
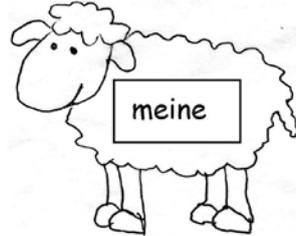
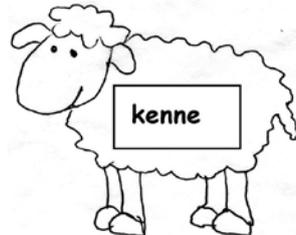
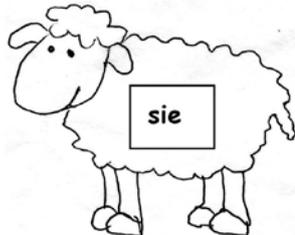
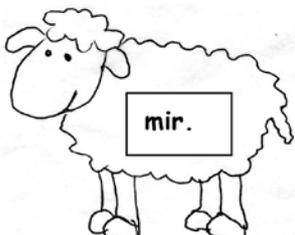
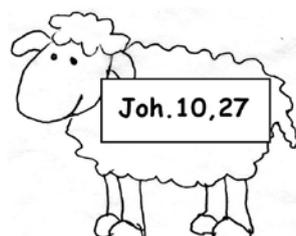
Bild 2:



M 5

Kopiervorlage Bibelvers lernen

© Hilde Gebhardt

 Meine	 Schafe	 hören
 meine	 Stimme	 und ich
 kenne	 sie	 und
 sie	 folgen	 mir.
 Joh.10,27		

Eine neue Berufung für Levi

Vorbemerkungen

Die Römer besteuerten einen Bezirk mit einer bestimmten Summe. Dann versteigerten sie das Recht zur Steuereinzahlung an den Meistbietenden. Sofern der Steuereintreiber den festgesetzten Betrag am Ende des Jahres ablieferte, war er berechtigt, darüber hinaus so viel wie möglich aus den Leuten herauszuholen.

Es ist nicht bekannt, ob Levi, der nur in diesem Text im Lukasevangelium so genannt wird, die Menschen übervorteilte und zu viel Zoll verlangte. Trotzdem war er in den Augen der Pharisäer und Schriftgelehrten ein Sünder. Während andere in Levi nur Abschaum sahen, sah Jesus eine hoffnungsvolle Zukunft für ihn.

Wie die ersten Jünger, verließ Levi nach Jesu Berufung nicht nur den Ort seiner Berufsausübung, sondern gab seine bisherige Existenz auf – und das nicht nur vorübergehend. Die erste Regung des Levi bestand darin, andere an dem Wunder, das er erlebt hatte, teilhaben zu lassen. Vor Freude über sein neues und verändertes Leben als Jünger Jesu gab er ein großes Fest.

Jesus beruft einen Zolleinnehmer als Jünger. Das ist für die Pharisäer ein unvorstellbarer Gedanke. Eine weitere Steigerung in ihren Augen ist, dass Jesus die trennenden Schranken zwischen „Sündern“ und „Gerechten“ aufhebt, indem er Tischgemeinschaft mit sozial Verachteten und „Unreinen“ hält. Sie empören sich darüber. Die Antwort Jesu ist: „Sie sind ‚Kranke‘, die einen ‚Arzt‘ brauchen, und ich bin gekommen, um Heilung zu bringen.“

Jesus nimmt Levi an, und Jesu Gnade verändert sein Leben. In einem anderen Evangelium trägt er den Namen „Matthäus“ und wird so mit dem Verfasser des Matthäus-Evangeliums identifiziert, das zum Segen für Millionen von Christen geworden ist (vgl. Mt 9,9).

Zielaussage: Wenn Jesus Menschen in seine Nachfolge ruft, verändert sich ihr Leben. Er ruft nicht die „Gerechten“, sondern die „Sünder“.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Jede Einheit der vier Sonntage kann mit diesem Lied beginnen, um die Kinder in das Thema einzustimmen,

Material: Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149).

Durchführung: Der Text wird besprochen. Dann wird das Lied gesungen.

b) Spiel: Münze in den Eimer

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Kinder spielen gerne! Das Werfen mit den Münzen erinnert an den Beruf von Levi.

Material: ein kleiner Eimer, drei große Münzen.



Durchführung: Der Eimer wird aufgestellt. Aus einer vorgegebenen Entfernung (Weite je nach Alter der Kinder!) dürfen die Kinder versuchen, die Münzen in den Eimer zu werfen. Jedes Kind hat drei Versuche.

c) Spiel: Kim-Spiel.

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder sollen merken, dass man – wie Levi an der Zollstation – genau hinschauen muss.

Material: Tablett, Stifte, Zettel, verschiedene Münzen und Geldscheine, Tuch.

Durchführung: Das Material wird auf das Tablett gelegt und mit dem Tuch zugedeckt. Die Kinder dürfen die Gegenstände eine Zeit lang (je nach Alter der Kinder!), anschauen. Dann wird das Ganze wieder zugedeckt. Wer weiß noch alle Dinge? Wer weiß die Summe des Geldes?

d) Spiel: „Das habe ich noch nie gemacht“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Nachdem Levi von Jesus gerufen wurde, fängt er etwas ganz Neues an, was er vorher noch nie gemacht hat.

Material: keins.

Durchführung: Die Kinder denken sich etwas aus, was sie noch nicht gemacht haben (z.B. mit Hubschrauber geflogen o.Ä.). Dann sagen sie das der Reihe nach laut, und wer aus der Gruppe das auch noch nie gemacht hat, steht auf.

Variante: Die Kinder denken sich etwas ganz Besonderes aus, was sie schon mal gemacht haben, und wer das noch nicht gemacht hat, steht auf.

e) Münzen schätzen und zählen

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Levis Aufgabe bestand zum großen Teil darin, Geld zu zählen.

Material: ein Glas mit vielen verschiedenen Münzen.

Durchführung: Das Glas mit den Münzen wird in die Mitte gestellt. Zuerst dürfen die Kinder schätzen, wie viele Münzen (und welcher Betrag) in dem Glas sind. Danach dürfen die Kinder die Münzen zählen.

Variante: Jedes Kind schreibt die Zahl auf. Wer ist am nächsten dran?

f) Spiel: Stühle riechen

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Levi hört auf das Wort Jesu. Das Spiel zeigt, dass man genau zuhören muss, um die Lösung zu erraten.

Material: drei Stühle.

Durchführung: Einem Kind wird im Vorfeld das Spiel erklärt. Drei Stühle werden nebeneinander gestellt. Das eingeweihte Kind verlässt den Raum. Nun darf sich ein Kind aus der Gruppe auf einen der Stühle setzen und anschließend wieder auf seinen Platz gehen. Das hereingerufene Kind riecht an den Stühlen, um herauszufinden, auf welchem Platz jemand saß, und zeigt anschließend auf das richtige Kind. Die Gruppe soll erraten, woher das Kind die Lösung weiß. Das Ganze wird so oft wiederholt, bis alle die Lösung erraten haben.

Lösung: Bei Stuhl 1 ruft der/die Mitarbeitende „Komm!“, bei Stuhl 2 „Komm herein!“ und bei Stuhl 3 den Namen des Kindes, zum Beispiel „Monika, komm herein!“.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas



a) Geschichte beim Essen erzählen (M 1)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Levi gibt am Ende ein Festmahl. Durch das Miteinander essen erleben die Kinder die Gemeinschaft mit anderen. Durch den als Levi verkleideten Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin wird die Geschichte lebendiger.
- Material:** Erzählvorschlag (M 1), Essen (Obst, Kekse), Trinken, Verkleidung für Levi.
- Durchführung:** Alle setzen sich zum Essen hin. Währenddessen wiederholt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin kurz die Geschichte vom letzten Sonntag, bei der die Jünger und Jüngerinnen von ihrer Berufung berichtet haben. Dann kommt ein Mitarbeiter / eine Mitarbeiterin – als Levi verkleidet – und erzählt die Geschichte.

b) Geschichte mit Pantomime erzählen (M 1)

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Durch die Pantomime erleben die Kinder das Geschehen am eigenen Leib mit und sind beteiligt.
- Material:** Erzählvorschlag (M 1), evtl. Verkleidungen.
- Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende erzählt die Geschichte. Dabei spielen die Kinder während des Erzählens oder in Erzählpausen das Geschehen pantomimisch mit. Anschließend wird darüber gesprochen, wie die Kinder sich in ihren Rollen gefühlt haben und ob sie solche Gefühle aus ihrem eigenen Leben kennen.

c) Geschichte erarbeiten mit „drei G“ (M 2)

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Mit den „drei G“ wird der Inhalt des Textes erarbeitet und dadurch eingängiger.
- Material:** Erzählvorschlag (M 2), für jedes Kind kopiert.
- Durchführung:** Die Geschichte wird vorgelesen. In dem Text sind „drei G“ enthalten: Gottes Wort (Jesus spricht). Gehorsam (Levi folgt Jesu Anweisung) und Gemeinschaft (Levi feiert ein Fest). Die Kinder lesen den Text (oder eine Bibelübersetzung) selbst noch einmal. Dann sollen sie die „drei G“ suchen und markieren oder nennen.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: Leporello (M 3)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** An den vier Sonntagen soll ein Leporello entstehen. Durch die Bilder wird die Geschichte wiederholt und die Veränderungen der Jünger und Jüngerinnen werden gezeigt.
- Material:** das angefangene Leporello vom letzten Sonntag, für die jüngeren Kinder die Bilder (M 3) kopieren, die älteren Kinder können die Bilder selbst gestalten, Buntstifte, Scheren, Klebstoff.
- Durchführung:** Die Jüngeren malen die beiden Bilder an, schneiden sie aus und kleben sie auf die nächsten beiden Innenfelder des Leporellos. Die Älteren gestalten die beiden Bilder selbst.
- Tipp:** Die Leporellos noch nicht mitgeben, da nicht sicher ist, ob sie am nächsten Sonntag wieder mitgebracht werden!



b) Geschichte nachspielen (M 1)

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Kinder spielen und verkleiden sich gerne, und die Geschichte wird durch das Spielen nacherlebt und vertieft.

Material: Erzählvorschlag (M 1), Verkleidungskiste, Geldkassette.

Durchführung: Die Kinder dürfen sich verkleiden. Der/Die Mitarbeitende liest die Geschichte langsam vor, die Kinder spielen sie nach.

c) Spiel: Nachfolgen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Durch das Spiel sollen die Kinder zum Thema „Nachfolge“ hingeführt werden.

Material: ein Seil oder ein dicker Wollfaden.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende nimmt das Seil an einem Ende, geht durch den Raum und tippt ein Kind an. Das fasst nun das Seil und geht mit. So werden nach und nach alle Kinder angetippt, die nun ebenfalls das Seil greifen und mitgehen. Am Ende sollen die Kinder erraten, was das Spiel bedeuten könnte und dabei auf das Wort „Nachfolge“ kommen.

d) Ja-Nein-Spiel (M 4)

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Durch die zu treffende Entscheidung, ob etwas wahr ist oder nicht, wird die Geschichte vertieft.

Material: Ja-Nein-Fragen (M 4), Schilder mit „Ja“ und „Nein“ darauf.

Durchführung: Im Raum werden in zwei Ecken die Schilder gelegt. Der/Die Mitarbeitende stellt die Fragen. Die Kinder laufen in die Ecke, die sie für die richtige halten.

e) Bibelvers lernen (M 5)

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Durch das Lernen des Bibelverses wird die Aussage über die Nachfolge vertieft.

Material: Kopiervorlage (M 5), Blätter, Papier, Malstifte.

Durchführung: Die Kinder bekommen ein Blatt Papier, sollen Fußabdrücke darauf malen und den Bibeltext in die Füße schreiben. Als Vorlage dient M 5.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Münze in den Eimer (1b)
2. Geschichte erzählen (2a)
3. Geschichte nachspielen (3b)
4. Basteln: Leporello (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
2. Spiel: Kim-Spiel (1c)
3. Geschichte mit Bildern erzählen (2b)
4. Bibelvers lernen (3e)
5. Basteln: Leporello (3a)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
2. Spiel: Münzen schätzen und zählen (1e)
3. Geschichte erarbeiten mit „drei G“ (2c)
4. Bibelvers lernen (3e)
5. Basteln: Leporello (3a)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst



- Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
- Spiel: Münzen schätzen und zählen (1e)
- Geschichte erarbeiten mit „drei G“ (2c)
- Bibelvers lernen (3e)

Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann

Erzählvorschlag **Die Berufung des Levi**

M 1

Könnt ihr euch noch erinnern? Beim letzten Mal haben wir erzählt, wie die Jüngerinnen und Jünger beisammen saßen und davon berichteten, wie ihr Leben mit Jesus begann. Wisst ihr noch, wie es war? (Kinder erzählen lassen!) Genau! Zuerst war da der Fischfang, bei dem Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes die ersten Jünger wurden. Dann die Geschichte von Philippus und Nathanael, wo Jesus über Nathanael alles wusste. Und dann Maria aus Magdala, wie krank sie war und wie Jesus sie geheilt hat. Und am Ende sagte Levi, dass er seine Geschichte beim nächsten Mal erzählen würde. Heute ist es so weit!

© Hilde Gebhardt

„Also“, fing Levi an, „bei mir war es fast so ähnlich wie bei Maria. Ich hatte Geld genug und mir ging es wirklich gut. Aber auch ich war irgendwie ‚krank‘. Zwar hatte ich keine körperliche Krankheit, doch mein ganzes Leben war nicht in Ordnung. Dabei hatte ich einen tollen Beruf. Ich war nämlich Zöllner. Das bedeutet, dass ich an der Zollstation saß und das Geld kassierte für unsere Feinde, die Römer. Weil ich mit diesen ‚Heiden‘ zusammen arbeitete, hassten und verachteten mich alle anderen aus meinem Volk. ‚Wir wollen mit dir nichts zu tun haben!‘, sagten sie. ‚Geh weg von uns! Du verrätst unser Volk! Du bist ein großer Sünder!‘ Das riefen sie mir immer wieder zu. Ich hatte fast keine Freunde und war sehr einsam und sehr traurig.

Eines Tages aber kam Jesus zu meiner Zollschranke. Leute, die an meiner Zollwache vorbei gekommen waren, hatten mir schon von ihm erzählt. Ich war ganz aufgeregt! Ob er mit mir ‚Sünder‘ überhaupt reden würde? Oder ob er mich auch verachtet und einfach weitergeht? Doch Jesus blieb stehen, sah mich liebevoll an und sagte: ‚Folge mir nach!‘ Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie froh ich da war. Mein Herz machte einen Luftsprung! Ich ließ alles stehen und liegen – die Zollstation, das Geld, die Zollzettel – alles! Dann rannte ich nach Hause und richtete alles für ein großes Festmahl für Jesus und die Jünger her. Ich habe auch die anderen Zöllner und Sünder mit eingeladen.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten haben das natürlich mitbekommen und riefen: ‚Wie kann Jesus mit Zöllnern und Sündern essen und trinken?‘ Jesus antwortete ihnen: ‚Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zur Umkehr zu rufen und nicht die, die sich für gerecht halten.‘

Ich war auch so ein ‚Kranker‘ und ‚Sünder‘ gewesen. Aber an diesem Tag bin ich Jesu Jünger geworden und mein Leben hat sich ganz und gar verändert. Jetzt habe ich viele neue Freunde und Gemeinschaft mit Jesus und den anderen Jüngern und Jüngerinnen.

Hilde Gebhardt

M 2 Erzählvorschlag

Die Berufung des Levi

© Therese von Hantelmann

Jesus suchte sich Freunde, die mit ihm gehen wollten. Einige hatte er schon gefunden. Wir haben letzten Sonntag davon gehört. Petrus und Andreas waren nach dem großen Fischfang mit Jesus gegangen. Auch noch andere, einfache Menschen gingen mit ihnen – und Levi, der Zöllner!

Das war erstaunlich, denn die Zöllner waren zur Zeit Jesu verachtete Menschen. Sie arbeiteten für die Besatzer ihres Landes und betrogen oft ihre Landsleute, verlangten mehr Zoll als nötig und stecken das Geld in die eigene Tasche.

Jesus sah Levi vor seiner Zollstation sitzen und sagte zu ihm: „Folge mir nach!“

Levi gehorchte, ohne zu zögern. Doch vorher feierte er noch ein großes Fest mit Jesus, den Jüngern und seinen Freunden, die auch Zöllner waren. Die Türen seines Hauses standen offen und alle, die wollten, waren willkommen.

Nur die Pharisäer besuchten keine Sünder, solche Menschen, die nicht lebten, wie Gott es wollte. Oh nein! Sie taten keinen Schritt über die Schwelle eines solchen Hauses. Sie waren rein und fromm und befassten sich nicht mit Sündern und würden nie das Essen eines solchen Menschen anfassen.

Voller Empörung fragten sie die Jünger: „Warum esst ihr mit Zöllnern und Sündern?“

Aber Jesus hatte die Worte gehört und antwortete ruhig: „Die Gesunden brauchen keinen Arzt, aber die Kranken. Ich bin gekommen die Sünder zur Umkehr zu bewegen, auf einen Weg mit Gott, und nicht die, die diesen Weg schon gehen.“

Therese von Hantelmann

M 3 Text

Ja-Nein-Fragen

1. Diese Geschichte spielte in Jerusalem? (nein: Galiläa)
2. Jesus kam zur Zollstation? (ja)
3. Der Zöllner arbeitete in seinem Haus? (nein)
4. Der Zöllner hieß Levi? (ja)
5. Er war ein armer Mann? (nein)
6. Er kassierte für die Römer Zoll? (ja)
7. Die Römer hatten Israel besetzt? (ja)
8. Levi nahm ganz wenig Zollgebühren? (nein)
9. Die Leute liebten ihn deswegen? (nein)
10. Jesus sagte: „Folge mir nach!“? (ja)
11. Levi blieb sitzen? (nein)
12. Er bereitete für Jesus ein Frühstück? (nein)
13. Viele Zöllner und Sünder waren da? (ja)
14. Die Schriftgelehrten freuten sich? (nein)
15. Jesus ist für die Gesunden gekommen? (nein)
16. Jesus ruft die Sünder zur Umkehr? (ja)
17. Levi ist ein anderer Name für Markus? (nein)
18. Levi hat ein Evangelium geschrieben (ja)

Kopiervorlage **Leporello**

M 4

Bild 1:

© Hilde Gebhardt

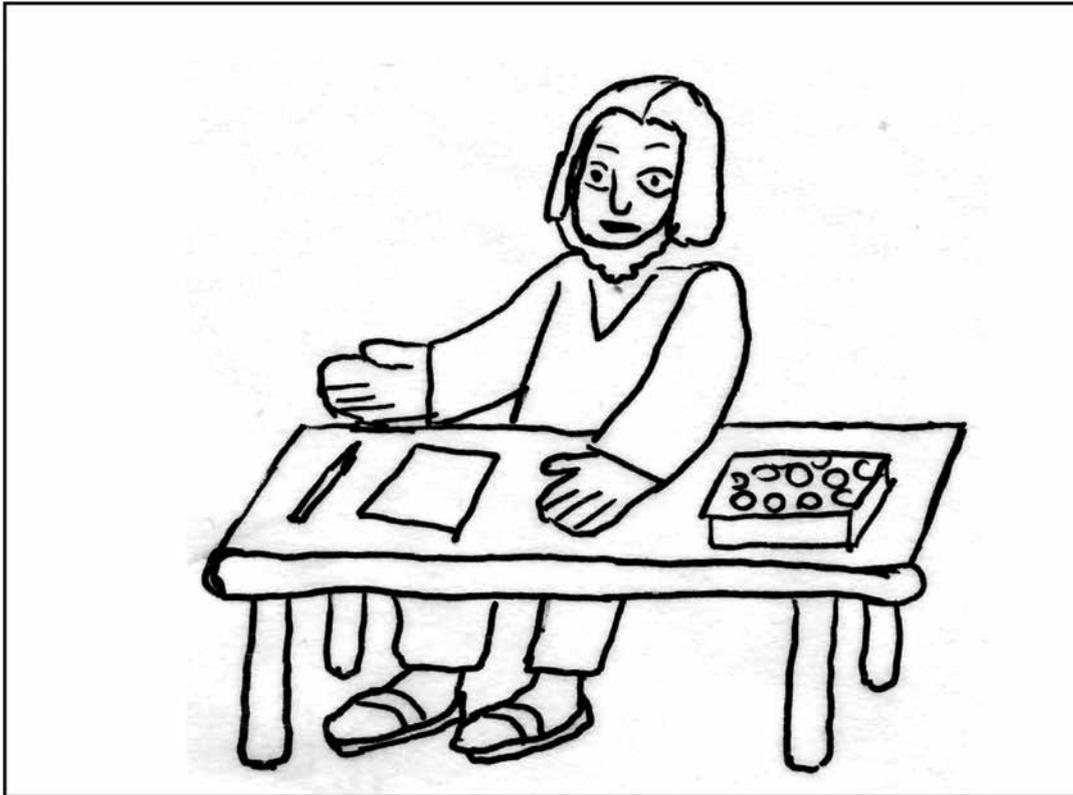


Bild 2:



M 5

Kopiervorlage
Bibelvers lernen

© Hilde Gebhardt

Wer mir

der soll

dienen will

mir folgen

denn wo

ich bin

soll er

auch sein

Johannes

12, 26a

Lösung:

Wer mir dienen will, der soll mir folgen, denn wo ich bin, soll er auch sein. (Johannes 12,26a)

Ein neues Leben für die blutflüssige Frau

Vorbemerkungen

Die Person im Text ist eine „blutflüssige“ Frau. Durch ihre Krankheit fiel sie unter die Bestimmungen des jüdischen Gesetzes. Sie war „unrein“. Das heißt: Sie durfte nicht am Tempelkult teilnehmen und nichts Heiliges berühren. Und jeder, den sie berührte, wurde ebenfalls „unrein“. Sie wurde gemieden und hatte weder am religiösen noch am sozialen Leben Anteil. Wir sind sehr geschickt darin, Menschen zu etikettieren und sie je nach ihrer Bedeutung zu behandeln. Für Jesus besaß niemand ein solches, von Menschen erdachtes Etikett, denn für ihn war jeder Mensch stets nur einer, der sich in Not befand.

Menschen, die mit ihrem Latein am Ende sind, dürfen Rettung bei Jesus Christus suchen, so wie es diese Frau das versucht hat. Obwohl sie durch das Gesetz vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen war, wagt sie es dennoch, sich Jesus zu nähern und den Saum seines Gewandes zu berühren. Die Heilung wird in schockierend körperlicher Weise beschrieben. Sie geschieht durch das Berühren des Gewandes. Doch was wir vielleicht als „Aberglauben“ ansehen würden, nennt Jesus „Glaube“. Wenn Jesus heilt, geht Kraft von ihm aus und wirkt nicht bloß durch Denken und Fühlen, sondern bis ins Leibliche hinein.

Die Frau reagiert furchtsam, schuldbewusst und voller Scham, als Jesus sich umdreht und fragt, wer ihn berührt hat. Jesus wendete sich ihr zu. Dadurch erfährt die Frau, dass er nicht nur ihren Körper heilt, sondern ihr ganzes Leben verändert, indem er neue Gemeinschaft schenkt und sie nun nicht mehr von allem ausgeschlossen ist. Der Segen: „Gehe hin in Frieden!“ wird ihr von Jesus zugesprochen.

Zielaussage: Jesus wendet sich den Ausgeschlossenen und an den Rand Gedrängten zu, bringt ihnen Heilung und macht Gemeinschaft möglich.

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Jede Einheit der vier Sonntage kann mit diesem Lied beginnen, um die Kinder in das Thema einzustimmen,

Material: Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149).

Durchführung: Der Text wird besprochen. Dann wird das Lied gesungen.

b) Gespräch: Wichtige Uhrzeiten

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Anhand der Beschäftigung mit dem Tagesablauf können die Kinder die Dimension der Zeit erfahren.





Material: keins.
Durchführung: Die Kinder sollen erzählen, was sie den Tag über nacheinander machen (Aufstehen, Zähne putzen, Frühstück ... ins Bett gehen, schlafen). Der/Die Mitarbeiterin erklärt daraufhin: „Dies alles ist ein Tag. Viele, viele Tage (365) sind ein Jahr!“ Anschließend kann zu der langen Krankheit der Frau in unserer Geschichte übergeleitet werden ...

c) Vertrauensspiel

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Die Frau vertraute darauf, dass Jesus sie heilen konnte. Die Kinder dürfen auch vertrauen!
Material: Tücher zum Augen verbinden.
Durchführung: Im Raum wird mit Stühlen und anderen Gegenständen ein Parcours aufgebaut. Einem Kind werden die Augen verbunden, ein anders führt es durch den Parcours.

d) Spiel: Schnapp den Zipfel!

Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Die Frau hat in der Geschichte den Zipfel des Gewandes von Jesus ergriffen. Dieses Spiel weist darauf hin.
Material: zwei kleine Tücher/Stoffe, evtl. zwei dicke Schnüre.
Durchführung: Zwei Freiwilligen wird das Tuch mit einer Ecke hinten in den Hosen- oder Rockbund gesteckt (evtl. eine Schnur umbinden zum Einstecken). Die Kinder stehen sich gegenüber und versuchen, dem Gegner / der Gegnerin das Tuch wegzunehmen, ohne das eigene Tuch zu verlieren.

e) Zeit messen

Für wen: für Schulkinder.
Warum: Die Frau war zwölf Jahre krank. Die Kinder sollen ein Gespür für diese lange Zeit bekommen.
Material: Wecker, Stoppuhr, Zündhölzer.
Durchführung: Wir führen ein Gespräch über das Thema Zeit: „Wie viele Stunden hat ein Tag? Wie viele Minuten eine Stunde? Wie viele Sekunden eine Minute? Wie lang ist eine Minute?“ Die Kinder sollen nun eine Minute lang leise sein. Der/Die Mitarbeitende prüft mit Wecker oder Stoppuhr, wie gut sie diese Zeit einschätzen. Ein Jahr hat 365 Tage. Nun sollen die Kinder so viele Streichhölzer aneinanderreihen, wie das Jahr Tage hat.

f) Einfühlungsübung: Ausgrenzung

Für wen: für Schulkinder.
Warum: Die Frau in unserer Geschichte erlebte Ausgrenzung. Kinder erleben das auch und können darüber sprechen.
Material: Bausteine (viele in einer Farbe und ein andersfarbiger Stein).
Durchführung: Der/Die Mitarbeitende legt die Bausteine auf den Tisch und plziert den andersfarbigen Stein an den Rand. Die Kinder werden aufgefordert, sich vorzustellen, sie seien dieser eine Stein. Wie geht es ihnen damit? Wie würden sie sich fühlen, wenn sie so am Rande stehen würden? Hat ein Kind eine solche Situation schon einmal erlebt?
 Nun dürfen die Kinder die Steine legen, wie sie wollen und über ihre Gefühle dabei sprechen (z.B. der einzelne Stein liegt in der Mitte, von allen umgeben; es hat sich eine Gruppe gebildet; der eine Stein geht bewusst von der Grup-

pe weg etc.). Jedesmal sprechen wir darüber, wie es ihnen oder dem Stein (oft ist das leichter!) dabei geht.



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Erzählen mit Bausteinen und Figuren (M 1)

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
Warum: Mit dem dreidimensionalen Gestalten wird die Geschichte anschaulicher.
Material: Erzählvorschlag (M 1), viele Bauklötze oder Figuren (z.B. aus einem Würfelspiel).
Durchführung: Mit den Kindern wird eine Straße mit Häuserzeilen aufgebaut. Die Figuren sind die Menschenmenge, drei besondere Figuren sind Jesus, Petrus und die Frau. Nun die Geschichte erzählen und dazu die Figuren bewegen!

b) Gespräch mit den Kindern (M 2)

- Für wen:** für jüngere und ältere Schulkinder.
Warum: Die Kinder sind manchmal selber krank. Durch das an die Geschichte anschließende Gespräch können sie Empathie für die Frau empfinden.
Material: Erzählvorschlag (M 2).
Durchführung: Mit Hilfe des Erzählvorschlags (M 2) die Geschichte erzählen und mit den Kindern ins Gespräch kommen! Das Thema ist „Kranksein und Heilung durch Jesus“.

c) Arbeiten am Text (M 3)

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
Warum: Durch die Fragen erschließt sich der Text und wird vertieft.
Material: Bibel oder kopierter Text (Lukas 8,43-48), Arbeitsblatt (M 3), Stifte.
Durchführung: Die Kinder lesen den Text. Sie erhalten das Arbeitsblatt (M 3) und beantworten die Fragen (entweder jedes für sich oder gemeinsam in der Gruppe).

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: Leporello (M 4)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: An den vier Sonntagen soll ein Leporello entstehen. Durch die Bilder wird die Geschichte wiederholt und die Veränderung gezeigt.
Material: das angefangene Leporello vom letzten Sonntag, für die jüngeren Kinder Bilder (M 4), die älteren Kinder können die Bilder selbst gestalten, Buntstifte, Scheren, Klebstoff.
Durchführung: Die Jüngeren malen die beiden Bilder an, schneiden sie aus und kleben sie auf die nächsten beiden Innenfelder des Leporellos. Die Älteren gestalten die beiden Bilder selbst.
Tipp: Die Leporellos noch nicht mitgeben, da nicht sicher ist, ob sie am nächsten Sonntag wieder mitgebracht werden!

**b) Ausmalbild (M 5)**

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Kinder malen gerne, dadurch beschäftigen sie sich noch einmal mit der Geschichte und vertiefen sie.

Material: für jedes Kind eine Kopie des Bildes (M 5), Buntstifte.

Durchführung: Jedes Kind erhält ein Bild und malt es aus.

c) Spiel: Schokolade auspacken.

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Frau hat viel auf sich genommen, um geheilt zu werden. Hier ist der Lohn für die Mühe die Schokolade.

Material: eine Tafel Schokolade wird in mehrere Lagen Papier eingepackt (bei den Kleinen wenig Papier nehmen!), Messer und Gabel, Schal, Mütze und Handschuhe, Würfel.

Durchführung: Alle Gegenstände werden in die Mitte gelegt. Es wird gewürfelt, und wer eine 6 hat, zieht Mütze, Schal und Handschuhe an, nimmt Messer und Gabel und versucht, die Schokolade auszuwickeln. Währenddessen wird weiter gewürfelt, und wer die nächste 6 hat, macht weiter, bis die Tafel ausgepackt und gegessen ist.

d) Würfelspiel (M 6)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Durch das Spiel wird die Geschichte wiederholt. Manchmal bekommt man nur durch Umwege und Hindernisse, was man braucht!

Material: Spielfeld (M 6), Figuren und Würfel.

Durchführung: Das Spiel wird laut Anleitung gespielt.

e) Bibelvers lernen (M 7)

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Durch das Lernen des Bibelverses wird die Aussage von Jesus vertieft.

Material: für jedes Kind das Blatt M 7 in Puzzleteile schneiden, leere Blätter, Klebstoff.

Durchführung: Die Kinder bekommen ihr Puzzle, fügen es zusammen und kleben es auf.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Gespräch: Wichtige Uhrzeiten (1b)
2. Erzählen mit Bausteinen und Figuren (2a)
3. Ausmalbild (3b)
4. Basteln: Leporello (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a).
2. Spiel: Schnapp den Zipfel! (1d)
3. Gespräch mit den Kindern (2b)
4. Spiel: Schokolade auspacken (3c)
5. Basteln: Leporello (3a)
6. Bibelvers lernen (3e)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
2. Einfühlungsübung: Ausgrenzung (1f)
3. Arbeiten am Text (2c)
4. Würfelspiel (3d)
5. Basteln: Leporello (3a)
6. Bibelvers lernen (3e)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst



- Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
- Einfühlungsübung: Ausgrenzung (1f)
- Gespräch mit den Kindern (2b)

Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann

Erzählvorschlag **Die blutflüssige Frau**

M 1

Heute sind wir in Kapernaum, einer Stadt am See Genezareth. Damit ihr euch das richtig vorstellen könnt, wollen wir eine Stadt bauen. Aber eine ganze Stadt ist zu viel. Wir bauen nur eine Straße. Jeder hat Bausteine, und ihr baut die Häuser. **(Kinder bauen lassen!)**

© Therese von Hantelmann

Die Straße ist ja nun ganz leer. Was gehört in eine Straße? Menschen! Heute drängen sich viele Menschen durch die Straße. Jetzt holt ihr euch Figuren und stellt die Straße voll. Dann brauchen wir noch einen Jesus, seinen Freund Petrus und eine Frau. **(Die Kinder stellen die Figuren auf!)**

Nun beginnt die Geschichte:

Jesus war gekommen, und alle wollten ihn sehen. Er ist von den vielen Menschen umringt. **(Figuren entsprechend aufstellen lassen!)** Sie müssen sich auf die Zehenspitzen stellen, um ihn überhaupt sehen zu können.

Ganz am Rand steht eine schmale, blasse Frau. Man sieht ihr an, dass sie sehr krank ist. Trotzdem drängt sie sich langsam, aber sicher in die Nähe Jesu. Doch immer wieder stellt sich jemand vor sie, und sie muss sich einen neuen Weg suchen. Könnt ihr sehen, wie weit weg sie noch von Jesus ist? **(Figuren entsprechend aufstellen lassen!)**

Die Frau ist schon sehr lange sehr krank und hat schon viele Ärzte besucht. Aber keiner konnte ihr helfen. Sie ist sich sicher, dass nur Jesus sie heilen kann. Sie ist davon überzeugt, dass sie gesund wird, wenn sie nur seinen Mantel berührt. Schaut nur, schon ist sie ganz in der Nähe von Jesus. Aber immer noch umringen ihn zu viele Menschen. Plötzlich tut sich eine Lücke auf! Sie schlüpft hindurch und kann den Mantel von Jesus anfassen **(Figuren entsprechend aufstellen lassen!).**

Auf einmal fühlt sie sich wieder stark und gesund. In diesem Moment dreht Jesus sich um und fragt: „Wer hat mich angefasst?“

Sein Freund Petrus sagt: „Da sind so viele Menschen um dich herum, das war sicher keine Absicht.“

„Doch!“ sagt Jesus. „Das war Absicht! Ich habe Kraft verloren!“ Und er sieht die Frau direkt an.

„Ich bin schon bei so vielen Ärzten gewesen“, erzählt die Frau ängstlich. „Ich musste viel Geld bezahlen, aber es hat überhaupt nichts genützt. Doch jetzt bin ich wieder gesund! Ich fühle mich richtig gut und stark.“

Jesus sagt freundlich zu ihr: „Dein Glaube hat dir geholfen (nicht der Mantel!).“

Therese von Hantelmann

M 2 Erzählvorschlag

Fürchte dich nicht, glaube nur!

© Therese von Hantelmann

Jesus war in der Stadt Kapernaum, in der er viele Freunde hatte. Sie freuten sich, wollten ihn sehen und folgten ihm durch die engen Gassen.

In der sich stoßenden und drängenden Menge war auch eine blasse, schmale Frau. Mit ihren müden, tiefliegenden Augen verfolgte sie jeden Schritt von Jesus. Wie gerne wäre sie einen Augenblick mit ihm allein gewesen, um ihm von ihrem Leiden und ihrem Kummer zu erzählen und ihn um Hilfe zu bitten! Zwölf Jahre war sie nun schon schwer krank. Müde war sie und hatte fast keine Kraft mehr. Sie war schon bei vielen Ärzten in Behandlung gewesen, hatte ihr ganzes Geld für Medizin ausgegeben, doch es ging ihr immer schlechter.

Und nun folgte sie Jesus. Er war der einzige, der ihr noch helfen konnte. Das wusste sie genau. Aber ihn hier auf der Straße um Hilfe zu bitten, ihm hier ihre ganze Leidensgeschichte zu erzählen, wo all die Menschen dabei waren, das mochte sie doch nicht. Sie schämte sich vor den Menschen. Manche wollten nichts mehr mit ihr zu tun haben, weil sie krank war, und sie durfte auch nicht mehr die Synagoge besuchen. So ging sie unentschlossen hinter ihm her und versuchte, möglichst in seiner Nähe zu bleiben.

„Wenn ich nur seinen Mantel berühren könnte!“, dachte sie. „Das wäre genug. Dann würde ich schon gesund!“

Und auf einmal sah sie die Möglichkeit, das unbemerkt zu tun. Mit klopfendem Herzen bückte sie sich schnell, streckte die Hand aus – und ganz kurz berührten ihre Finger seinen Umhang! Schon merkte sie, wie neue Kraft in ihren schwachen Körper strömte, und sie wusste, dass sie geheilt war!

Im gleichen Augenblick erschrak sie heftig. Jesus wandte sich um und fragte: „Wer hat mich angefasst?“

Petrus antwortete ganz erstaunt: „Meister, so viele Menschen drängeln und stoßen und du fragst, wer dich angefasst hat?“

Aber Jesus blieb dabei: „Es hat mich jemand berührt, denn ich fühle, dass ich Kraft verloren habe.“ Seine Augen hatten die Frau bereits entdeckt, und er sah sie fragend an.

Da wurde ihr klar, dass Jesus alles wusste. Sie erzählte von ihrem Leid und ihrer Krankheit. Jesus sagte: „Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin mit Frieden! Ich habe dir geholfen, nicht mein Umhang!“

Therese von Hantelmann

Kopiervorlage

Arbeitsblatt

M 3

1. Worum geht es im Text?	
2. Wie viele Personen kommen in der Geschichte vor?	
3. Was tun diese Personen?	
4. Was ist deiner Meinung nach das Wichtigste?	
5. Was hat dich am meisten erstaunt?	

M 4

Kopiervorlage **Leporello**

Bild 1:

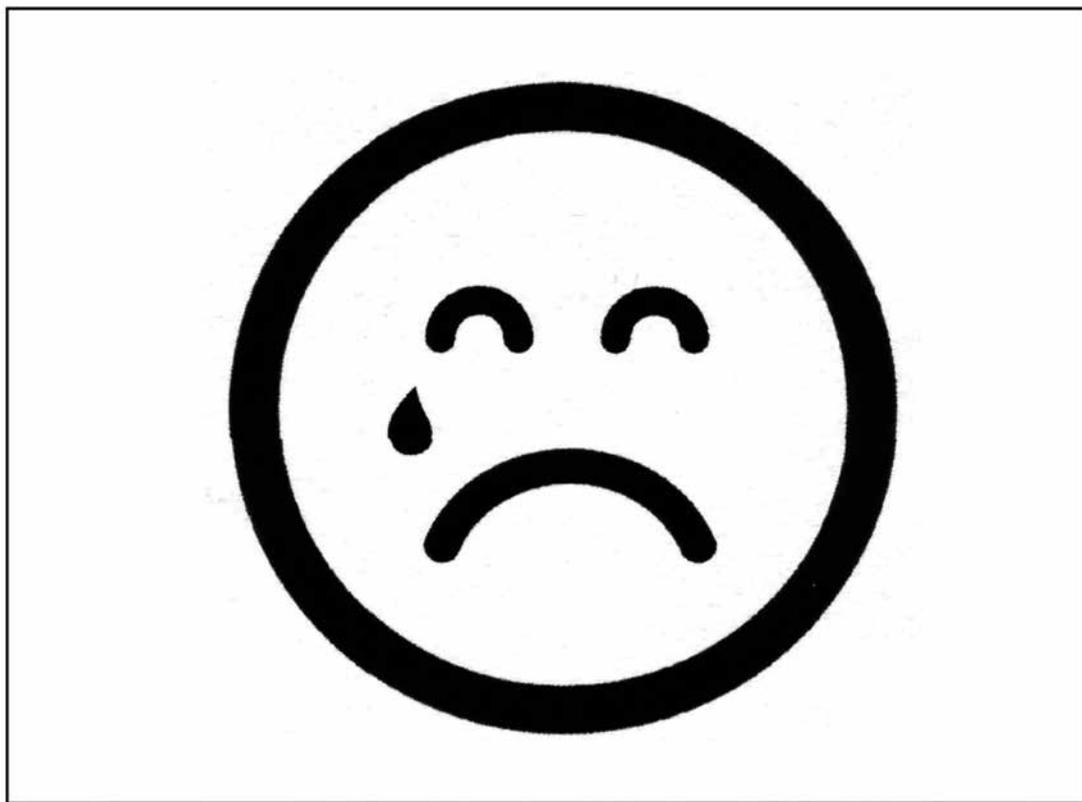


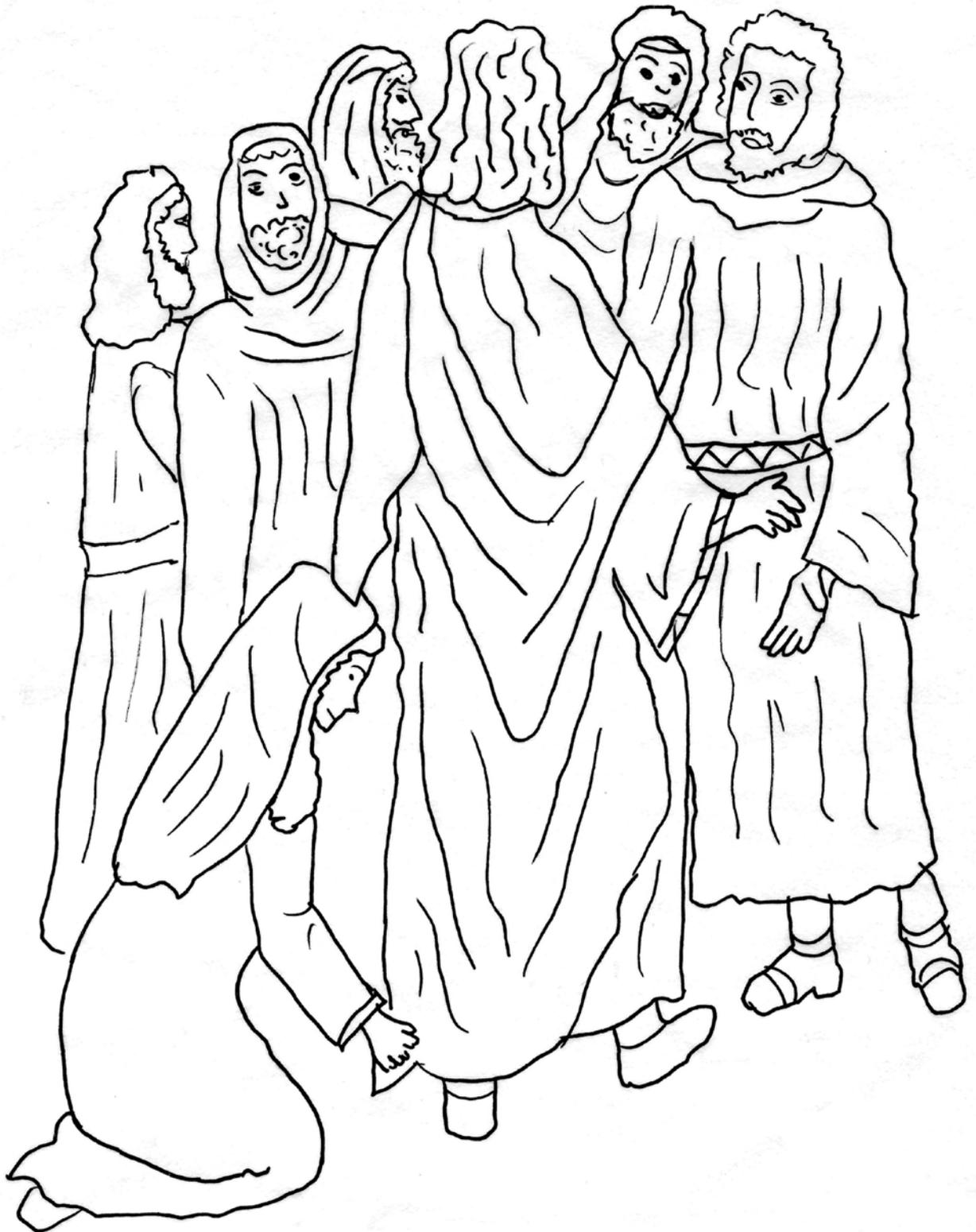
Bild 2:



Kopiervorlage
Ausmalbild

M 5

© Hilde Gebhardt



M 6

1. **Die Frau ist krank:** zurück auf Start!
2. **Sie hört, dass Jesus heilt:** zwei Felder vor!
3. **Sie will zu Jesus laufen:** noch mal würfeln!
4. **Da stehen viele Menschen:** 1x aussetzen!
5. **Sie drängt sich durch:** unter drei Stühlen durchkrabbeln!
6. **Sie berührt Jesu Kleid:** drei Kniebeugen machen!
7. **Sie ist geheilt:** nochmal würfeln!
8. **Jesus merkt es:** einmal aussetzen!
9. **Petrus wundert sich:** drei Felder zurück!
10. **Die Frau gesteht:** zwei Felder vor!
11. **Jesus lobt ihren Glauben:** gehe ins Ziel!

Hilde Gebhardt

M 7 Kopiervorlage
Bibelvers



**Dein
Glaube
hat dir
geholfen
Luk.
8,48b**

Ein neues Wertgefühl für das Kind in der Mitte

Vorbemerkungen

Auf die Frage der Jünger, wer der Größte im Gottesreich sei, ruft Jesus ein Kind zu sich und sagt, dass derjenige Anspruch auf „Größe“ habe, der ein Kind annehme. „Wer so klein ist wie dieses Kind, ist der Größte im Himmelreich.“

Dieser Gedanke macht zunächst Mühe. Auch Kinder träumen von Größe und Heldentum, wollen nicht klein sein. Welches Kind möchte – und sei es im Spiel – nicht Königin oder König sein? Die „Vorbildlichkeit“ des Kindes liegt darin, dass das Kind sich in einer bestimmten Situation seiner Hilflosigkeit bewusst wird und sich vertrauend auf den Beistand eines vertrauten Menschen beruft. So sollen auch wir uns auf den Beistand Gottes verlassen. Kinder haben weder ein Amt noch einen Ehrenplatz. Jesus will mit dieser Aussage deutlich machen: „Wenn ihr bereit seid, euch in eurem Leben für kleinere, schwächere Menschen einzusetzen, ihnen zu helfen und die zu lieben, die in den Augen der Welt keine Rolle spielen, dann dient ihr damit zugleich mir und Gott. Wenn ihr bereit seid, Aufgaben zu übernehmen, die scheinbar unwichtig sind, und in den Augen der Welt nicht als groß gelten wollt, dann werdet ihr in den Augen Gottes wirklich groß sein.“

Zielaussage: Gottes Ordnungen sind nicht die, die in dieser Welt gelten. Bei Gott ist auch das Geringste groß. So nehmen die Kinder in Gottes Augen einen gleichwertigen Platz neben den Erwachsenen ein. Ihre Bereitschaft zu vertrauen macht sie zum Vorbild für Erwachsene.

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Jede Einheit der vier Sonntage kann mit diesem Lied beginnen, um die Kinder in das Thema einzustimmen,

Material: Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149).

Durchführung: Der Text wird besprochen. Dann wird das Lied gesungen.

b) Spiel: Zublinzeln

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Jesus holt ein Kind zu sich. Bei dem Spiel können die Kinder ein anderes Kind zu sich holen.

Material: keins.

Durchführung: Es wird ein Stuhlkreis aufgestellt mit je einem Kind auf dem Stuhl und einem anderen Kind, das dahinter steht, die Arme auf dem Rücken (= Wächter). Ein





Stuhl bleibt frei mit einem Kind dahinter. Dieses Kind darf nun einem andern Kind auf einem der Stühle zublinzeln. Das ist das Zeichen, dass es zu ihm laufen soll. Der „Wächter“ dahinter soll das verhindern, indem er schnell die Arme um die Schultern des Kindes vor ihm legt. Schafft er das nicht, ist er der neue „Blinzler“.

c) Bewegungsspiel: Große Schritte, kleine Schritte

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
Warum: Durch die großen und die kleinen Schritte erleben die Kinder an sich selbst den Unterschied zwischen „groß“ und „klein“.
Material: Tamburin oder Ähnliches.
Durchführung: Die Kinder bewegen sich frei im Raum. Der/Die Mitarbeitende schlägt langsam das Tamburin und alle laufen mit großen Schritten umher. Dann wird die Anschlagsart gewechselt (schnell mit den Fingerkuppen), und die Kinder trippeln in kurzen Schritten durch den Raum. Der/Die Mitarbeitende wechselt nun immer wieder das Tempo, und die Kinder sollen folgen.

d) Größenspiele

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Die Jünger streiten über ihre Größe. Durch dieses Spiel wird „Größe“ demonstriert.
Material: keins.
Durchführung: Es können verschiedene „Größenspiele“ gespielt werden: Alle Kinder stellen sich der Größe nach auf (einmal der/die Größte zuerst, dann der/die Kleinste). Auch Aufstellen nach Alter, Schuhgröße, Länge der Haare und vieles andere mehr ist möglich ...

e) Bilder/Fotos betrachten

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: In der Geschichte spricht Jesus von einem Kind. Durch das Betrachten der Bilder soll den Kindern der Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen vor Augen geführt werden.
Material: viele Bilder von Kindern und Erwachsenen (eigene Fotos und Fotos aus Zeitschriften und dem Internet).
Durchführung: Der/Die Mitarbeitende breitet die Bilder auf dem Tisch aus. Die Kinder dürfen sie betrachten und ihre Kommentare dazu geben.

f) Spiel: Kinder haben Gaben

- Für wen:** für Schulkinder.
Warum: Jesus stellt ein Kind in die Mitte. Ihm sind Kinder wichtig – mit allen ihren Gaben und Begabungen.
Material: für jedes Kind vier kleine Notizzettel, Stifte.
Durchführung: Die Kinder erhalten die Notizzettel. Auf drei schreiben sie verdeckt, was sie gut können. Diese Zettel werden gemischt und in die Mitte gelegt. Auf den vierten Zettel schreiben sie ihren eigenen Namen. Diese Zettel werden ebenfalls gemischt und verteilt, so dass jedes Kind den Zettel eines anderen Kindes bekommt. Nun sollen sie aus den Zetteln in der Mitte die drei richtigen „Gaben“ dem jeweiligen Namen zuordnen.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas



a) Beispielgeschichte (M 1)

- Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
 Warum: Durch die Beispielgeschichte werden die „trockenen“ Bibelverse lebendiger.
 Material: Erzählvorschlag (M 1).
 Durchführung: Der/Die Mitarbeitende erzählt die Geschichte.

b) Erzählen mit dem Sketchboard (M 2 / M 3)

- Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.
 Warum: Das Ausfüllen der Negativ-Schrift verblüfft die Zuschauer. Dadurch prägen sich die Begriffe besser ein.
 Material: Bibeltext, Blatt mit Sketchboard (M 2) auf Folie kopiert für Overheadprojektor oder vergrößert für Flipchart, dicker Filzstift oder schwarzer Edding. Mit dem Stift werden in die weißen Kästchen schwarze Punkte und Striche gemalt, damit dadurch Buchstaben entstehen (siehe M 3!). Das Ausfüllen vorher üben!
 Durchführung: Zuerst liest der/die Mitarbeitende den Vers 46 und füllt den oberen Text aus. Danach werden die Verse 47 und 48 gelesen und der untere Text wird ausgefüllt. Anschließend können wir mit den Kindern ein Gespräch über die drei Bibelverse führen.

c) Brainstorming: Kinder und Erwachsene

- Für wen: für ältere Schulkinder.
 Warum: Mit Hilfe dieser Methode erarbeiten sich die Kinder den Bibeltext.
 Material: Flipchart oder Tafel, für jedes Kind eine Bibel oder der ausgedruckte Text.
 Durchführung: Auf dem Flipchart werden zwei Spalten aufgemalt. Links steht das Wort „Kind“, rechts „Erwachsener“. Die Kinder sagen nun alles, was ihnen zu diesen beiden Begriffen einfällt (groß, klein, stark, schwach, Autofahren können, Schule, Arbeit, spielen, ...). Anschließend wird Lukas 9,46-48 vorgelesen oder jede/r liest den Text für sich allein. Der Bibeltext wird der erarbeiteten Liste gegenüber gestellt. Im Gespräch erarbeiten wir mit den Kindern, dass das kindliche Vertrauen die Eigenschaft ist, die einen Menschen für Gottes Reich qualifiziert. Vers 48: Mit den Kindern überlegen wir, was es bedeutet, ein Kind in Jesus Namen aufzunehmen.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: Leporello (M 4)

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: An den vier Sonntagen soll ein Leporello entstehen. Durch die Bilder wird die Geschichte wiederholt und die Veränderung gezeigt.
 Material: das angefangene Leporello vom letzten Sonntag, für die jüngeren Kinder Bilder (M 4), die älteren Kinder können die Bilder selbst gestalten, Buntstifte, Scheren, Klebstoff.
 Durchführung: Die Jüngeren malen die beiden Bilder an, schneiden sie aus und kleben sie auf die nächsten beiden Innenfelder des Leporellos. Die Älteren gestalten die beiden Bilder selbst.
 Hinweis: Die Kinder dürfen das Leporello heute mit nach Hause nehmen!



b) Knete oder Salzteig

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Kinder kneten gerne. Durch das Herstellen der Figuren prägt sich die Geschichte ein und wird „plastisch“.
- Material:** Knete oder Salzteig, Kartonunterlage.
- Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende erinnert noch einmal an die Geschichte. Er/Sie erzählt von den Jüngern, die „die Größten“ sein wollten, und von dem Kind. Nun erhalten die Kinder das Knetmaterial und dürfen eine große und eine kleine Figur formen.

c) Ein soziales Projekt unterstützen

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Kinder machen eine Erfahrung, wie die Aussage Jesu „Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf!“ praktisch umgesetzt werden kann.
- Material:** Infos über soziale Projekte aus dem Umfeld der Gemeinde oder aus der Missionsarbeit (zu finden z.B. unter: www.ebm-masa.org / www.gjw-global.de).
- Durchführung:** Den Kindern werden verschiedene Projekte zur Unterstützung von Kindern vorgestellt – entweder aus dem gemeindlichen Umfeld (z.B. Spielzeug- oder Altkleidersammlung, Trödelmarkt zu Gunsten eines Projektes, Weihnachten im Schuhkarton ...) oder aus der Missionsarbeit. Die Kinder überlegen, welches Projekt sie anspricht und wie sie es unterstützen könnten.

d) Sketchboard ausfüllen (M 2)

- Für wen:** für jüngere und ältere Schulkinder.
- Warum:** Die Kinder dürfen selbst das Schreiben ausprobieren, dadurch werden die Begriffe wiederholt.
- Material:** Kopiervorlage Sketchboard (M 2) für jedes Kind kopieren, dicke Stifte.
- Durchführung:** Jedes Kind bekommt das Blatt und darf die Negativ-Schrift selbst ausprobieren (evtl. mehrere Blätter bereithalten!).

e) Kreuzwörtertsel (M 5)

- Für wen:** für jüngere und ältere Schulkinder.
- Warum:** Kinder raten gerne. Durch das Erraten der Begriffe werden die Inhalte der letzten Einheiten wiederholt.
- Material:** für jedes Kind das Kreuzwörtertsel (M 5), Stifte.
- Durchführung:** Die Kinder erhalten das Kreuzwörtertsel und füllen es aus – entweder alleine, zu zweit oder in der Gruppe.

f) Parallelstellen

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Für Jesus war die Aussage dieser Bibelstelle ein wichtiges Thema, er hat sie immer wieder gesagt. Das soll den Kindern bewußt werden.
- Material:** Bibeln.
- Durchführung:** Folgende Bibelstellen mit den Kindern lesen: Matthäus 5,19; 18,1-4; 20,26-27; 23,11-12; 25,40b; Markus 10,43; Lukas 9,46-48; 22,24-27. Die Kinder sollen die gemeinsamen Aussagen der Bibelstellen finden und mit eigenen Worten formulieren. Im Gespräch erarbeiten wir, was das in ihrem Leben bedeuten könnte.

g) Bibelvers lernen (Lukas 9,48b) (M 6)

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Durch das Entziffern des Bibelverses wird die Aussage vertieft.

Material: Kopiervorlage (M 6) für jedes Kind, Stifte.

Durchführung: Die Kinder bekommen das Blatt und sollen die Geheimschrift entziffern.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Zublinzeln (1b)
2. Bewegungsspiel: Große Schritte, kleine Schritte (1c)
3. Beispielsgeschichte (2a)
4. Knete oder Salzteig (3b)
5. Basteln: Leporello (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
2. Bilder/Fotos betrachten (1e)
3. Erzählen mit dem Sketchboard (2b)
4. Kreuzworträtsel (3e)
5. Basteln: Leporello (3a)
6. Bibelvers lernen (3g)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
2. Spiel: Kinder haben Gaben (1f)
3. Brainstorming: Kinder und Erwachsene (2c)
4. Ein soziales Projekt unterstützen (3c)
3. Basteln: Leporello (3a)
4. Bibelvers lernen (3g)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied: „Komm, folge Jesus“ (1a)
- Erzählen mit dem Sketchboard (2b)
- Ein soziales Projekt unterstützen (3c)

Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann

M 1 Erzählvorschlag

Wer ist der Größte? (Werner Laubi)

Auszug aus: Werner Laubi, Geschichten zur Bibel. Jesus von Nazaret, Teil 2. © Werner Laubi

Jesus und seine Begleiter wandern durch das Jordantal. Die Jünger bleiben zurück und unterhalten sich:

„Wenn Friede ist“, sagt Jakobus, „dann regiert Jesus über die ganze Welt.“

„Und wir?“, fragen die anderen Jünger.

„Wir? Wir sind dann Minister. Ratgeber Jesu. Wir sitzen links und rechts von seinem Thron.“ Johannes nickt gnädig.

„Aber ich sitze näher bei Jesus als du“, sagt Petrus.

„Warum?“

„Weil Jesus mir den Namen Petrus gegeben hat. Ich bin der Größte.“

„Du?“ Natanael drängt sich nach vorn. „Ich bin der Größte. Jesus hat einmal zu mir gesagt, dass ich ein wahrer Israelit bin, ein Mann ohne Falschheit.“ (Joh 1,47)

„Das ist lange her“, erwidert Judas. „Mich hat Jesus zum Verwalter der Kasse gemacht. In jedem Reich ist der Finanzminister der Größte.“

„Stell dir vor“, sagt Johannes zu seinem Bruder Jakobus, „dann staunen uns die Fischer am See an und sagen: Johannes und Jakobus sind jetzt die Größten im Land.“

Die Jünger klopfen sich den Staub aus ihren geflickten Mänteln. Sie heben den Kopf. Jeder versucht, größer zu erscheinen als die anderen. Dabei beeilen sie sich, Jesus, den sie in ihrem Wortstreit vergessen hatten, wieder einzuholen. Gegen Abend erreichen sie ein Dorf. Auf dem Platz beim Brunnen stehen und sitzen Frauen und Männer. Kinder spielen „Himmel und Hölle“. Sie hüpfen von einem Feld ins andere, und wenn einer einen Fehler macht, lachen und schreien sie.

„Der Chor soll uns etwas singen“, bittet der Bürgermeister.

Der Chor singt: „Danket dem Herrn, denn er ist gut zu uns!“ (Ps 136) Die Zuhörer fallen ein, und alle auf dem Platz singen den Refrain: „Seine Liebe hört niemals auf!“

Die Kinder haben mit Spielen aufgehört. Sie stellen sich vor den Chor und singen den Refrain eifrig mit: „Seine Liebe hört niemals auf!“

Aber je länger das Lied dauert, desto mehr verlieren die Kinder den Spaß am Mitmachen.

„Wer spielt mit Hochzeit?“ fragt ein Junge. Alle wollen mitmachen.

„Sara ist meine Braut!“, kommandiert der Junge. „Ihr seid die Brautjungfern und holt sie zu Hause ab.“

„Ich wohne beim Brunnen!“ beschließt Sara.

„Und ich auf meiner Burg“, sagt der Junge. „Ich bin ein König.“ Er klettert mit seinen Freunden auf eine kleine Mauer, die am Rand des Platzes steht.

Am Brunnen winden die Mädchen, die die Brautjungfern spielen, der Braut aus Grashalmen und Blumen einen Kranz und geleiten sie zum Bräutigam. Behände klettern auch sie auf die Mauer.

Nur eine vierjährige dunkelhaarige Kleine schafft es nicht. „Bleib unten!“, befiehlt die Braut.

„Du hast zu kurze Beine. Wenn du so groß bist wie ich, darfst du auch auf meine Burg kommen.“ Die Kleine trippelt davon. Nach einigen Schritten kehrt sie um und ruft den andern zu: „Ich brauche gar nicht groß zu werden. Mein Vater ist größer und stärker als ihr alle zusammen. Der hebt mich auf eure Burg.“

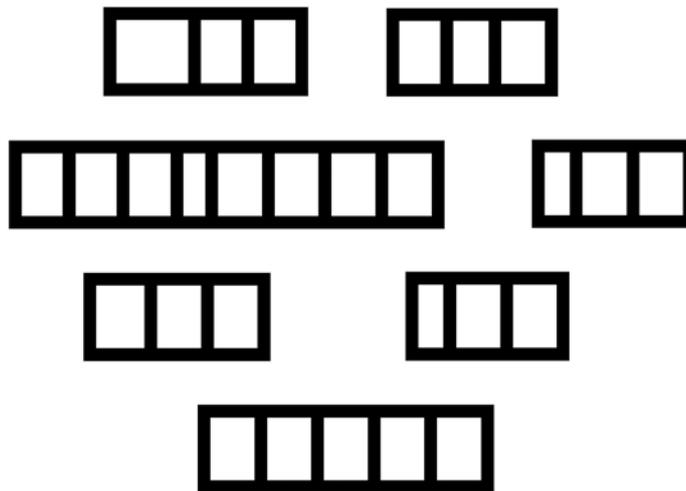
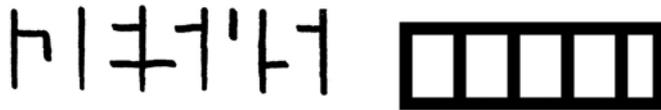
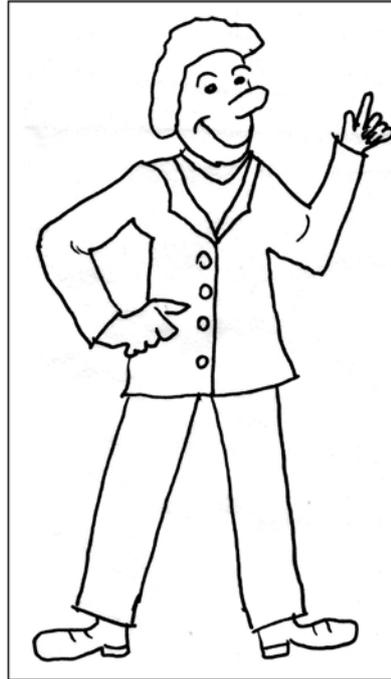
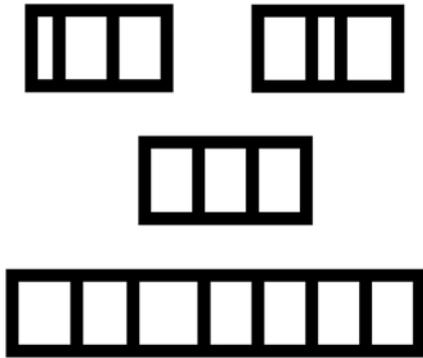
Mit ein paar Schritten ist Jesus bei dem Mädchen. Er nimmt es auf den Arm und geht zu seinen Jüngern.

„Ihr habt auf dem Weg hierher gestritten, wer von euch der Größte sei im Gottesreich.“ Jesus stellt das Mädchen mitten unter die Jünger. „Schaut euch dieses Kind an!“, sagt er. „Es weiß, dass es klein ist. Aber es vertraut seinem Vater. Wenn ihr nicht so denkt, wie dieses Kind, dann könnt ihr nicht Bürger des Reiches Gottes werden!“

Kopiervorlage Sketchboard

M 2

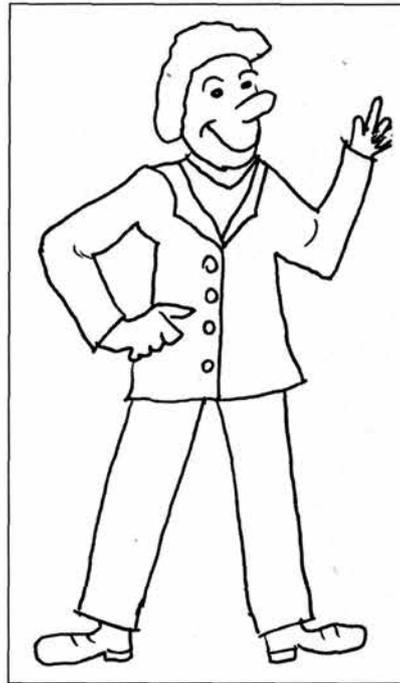
© Hilde Gebhardt



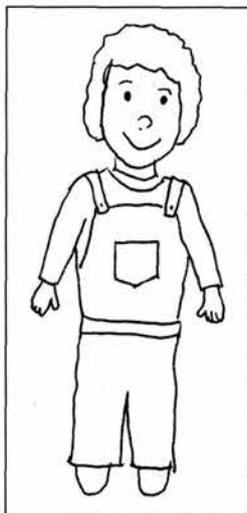
M 3 Kopiervorlage Sketchboard (Lösung)

© Hilde Gebhardt

ICH BIN
DER
GRÖSSTE



NEIN! SAGT



WER DER
KLEINSTE IST
DER IST
GROSS

Kopiervorlage **Leporello**

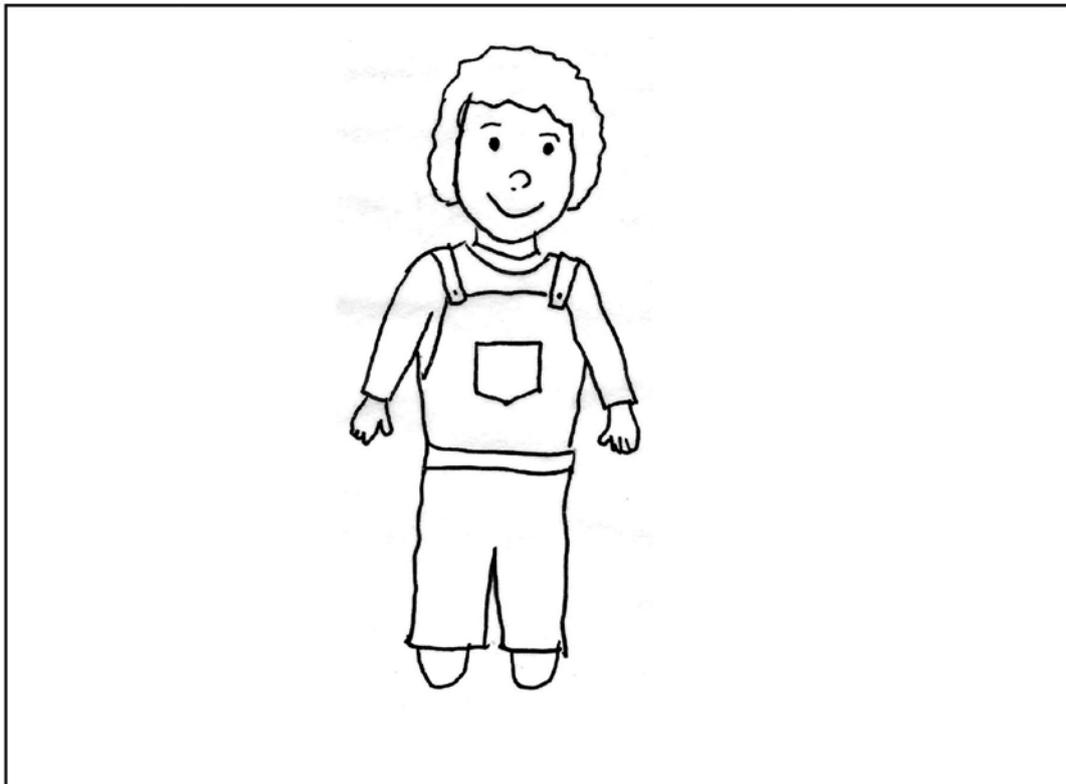
M 4

Bild 1:

© Hilde Gebhardt

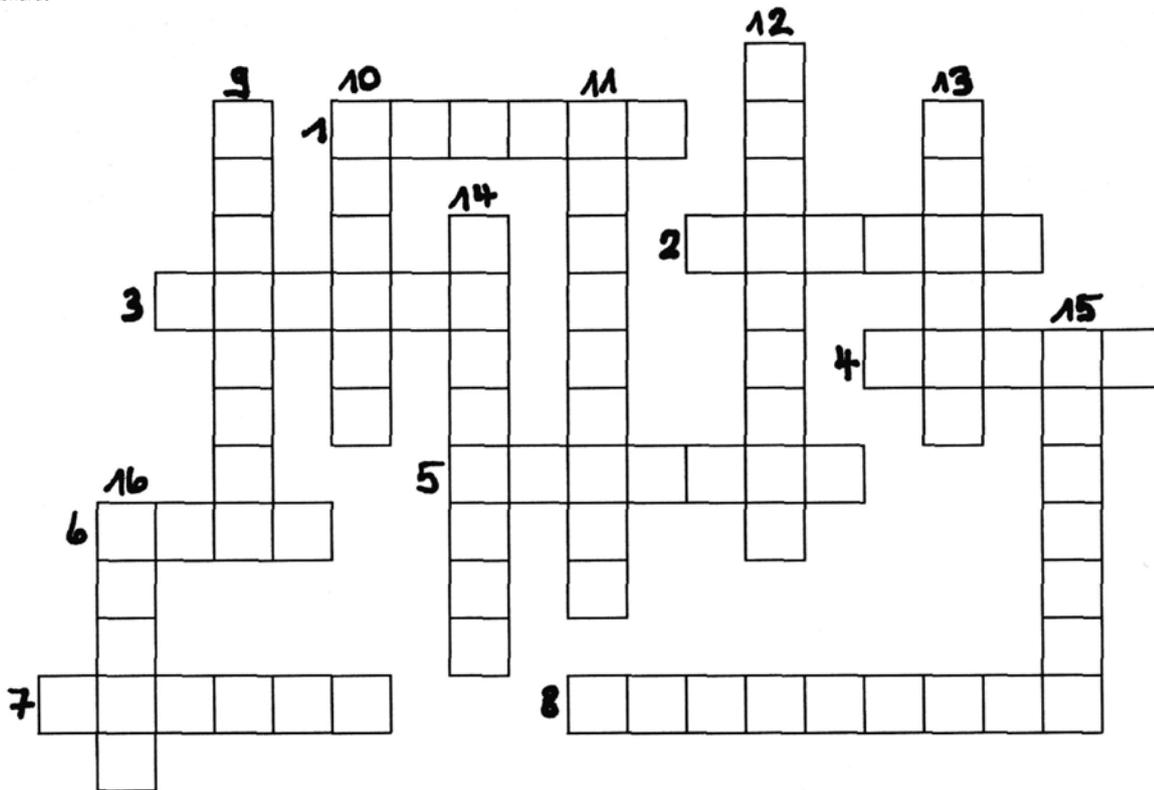


Bild 2:



M 5 Kopiervorlage Kreuzworträtsel

© Hilde Gebhardt



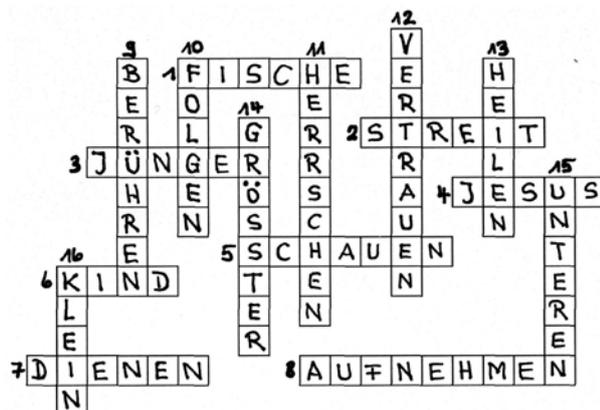
Waagrecht:

- 01. Die waren im Netz
- 02. Ein anderes Wort für „Zank“
- 03. Jesu Nachfolger
- 04. Sohn Gottes
- 05. Ein anderes Wort für „sehen“
- 06. Ein kleiner Mensch
- 07. Das Gegenteil von „herrschen“
- 08. Wir sollen das Kind ...

Senkrecht:

- 09. Ein anderes Wort für „anfassen“
- 10. Ein anderes Wort für „nachgehen“
- 11. Das macht der König
- 12. Das dürfen wir zu Gott haben
- 13. Ein anderes Wort für „gesund machen“
- 14. Das Gegenteil von „Kleinster“
- 15. Das Gegenteil von „oberen“
- 16. Das Gegenteil von „groß“

Lösung:



Kopiervorlage
Bibelvers

M 6

<p>nneD</p> <p>rew</p> <p>retnu</p> <p>hcue</p> <p>nella</p> <p>red</p> <p>etsnielK</p> <p>tsi,</p> <p>sakul, b84,9</p>	<p>ßorg.</p> <p>tsi</p> <p>red</p> <p>tsi,</p> <p>sakul, b84,9</p>
<p>Lösung:</p>	